

# ANTRAG

*Bundeskonferenz der SJD - Die Falken vom 30.05.-02.06.2019 in Herten*

*Gremium: Bundeskonferenz*

*Beschlussdatum: 02.06.2019*

*Tagesordnungspunkt: TOP 11 Antragsberatung*

## **E1NEU: Still lovin' Feminism - Patriarchat und Kapitalismus abschaffen!**

1 Das Patriarchat (wörtlich übersetzt „Väterherrschaft“) beschreibt ein System -  
2 dasjenige, in dem wir leben -, in dem Werte, Normen und Verhalten von Männern  
3 (und Vätern) geprägt und kontrolliert werden. Das stellt Männer in eine  
4 Position, von der aus sie Vorteile, Privilegien und vor allem Machtpositionen  
5 gegenüber Frauen innehaben.

6 Erst kürzlich wurde in einer Studie der Weltbank herausgefunden, dass Frauen in  
7 nur sechs Staaten der Welt rechtlich gleichgestellt sind. In dieser Studie wurde  
8 zum Beispiel untersucht, ob Gewalt gegen Frauen verboten ist, ob Frauen Verträge  
9 unterzeichnen, Bankkonten eröffnen und frei reisen dürfen, ob sie in Beruf und  
10 Ehe diskriminiert werden und ob bei der Rente die Erziehung der Kinder  
11 berücksichtigt wird. Das Ergebnis ist frustrierend. Deutschland landete dabei  
12 übrigens auf dem 31. Platz. Allerdings dokumentiert die Studie auch eine  
13 Verbesserung: Seit der ersten Studie von vor zehn Jahren hat sich einiges getan.  
14 Damals gab es noch kein Land auf dieser Welt, das eine komplette rechtliche  
15 Gleichstellung sicherstellte. Jetzt sind es immerhin sechs. Das sind die Erfolge  
16 feministischer Kämpfe überall auf der Welt. Aber das reicht uns noch lange  
17 nicht! Zudem geht es bei dieser Studie lediglich um die rechtliche  
18 Gleichstellung und nicht auch die soziale.

19  
20 Bei alldem sind wir uns darüber im Klaren, dass nicht alle Mädchen und Frauen  
21 die gleichen Erfahrungen machen. Mädchen und Frauen aus armen Familien haben  
22 andere Probleme als Mädchen und Frauen, die mit Rassismus zu kämpfen haben, oder  
23 Mädchen und Frauen, die trans sind. Wir versuchen, Mädchen und Frauen mit den  
24 unterschiedlichsten Biographien zu vertreten, ohne dabei das Gemeinsame aus dem  
25 Blick zu verlieren.

### 26 Recht auf Selbstbestimmung

27 Wir wollen unsere Arbeit dem Kampf für vollständige rechtliche Gleichstellung  
28 widmen. Daher fordern wir ein Recht auf körperliche und sexuelle  
29 Selbstbestimmung. In Deutschland gibt es aktuell eine große Debatte um das

30 sogenannte Werbeverbot für Abtreibungen. Viele Organisationen und Einzelpersonen  
31 fordern eine Abschaffung des §219a StGB, in dem dieses Verbot geregelt ist.  
32 Anfang dieses Jahres wurde dieser Paragraph geändert. Entstanden war die  
33 Gesetzesänderung aus dem Umstand, dass Ärzt\*innen, die auf ihren Webseiten über  
34 die verschiedenen Möglichkeiten abzutreiben und welche davon sie anbieten,  
35 informiert hatten, von radikalen Abtreibungsgegner\*innen angezeigt und teilweise  
36 zu hohen Geldstrafen verurteilt worden waren. Nun werden im Internet und bei den  
37 Beratungsstellen zentrale Listen mit Ärzt\*innen und Krankenhäusern geführt  
38 werden, an die sich die Schwangeren wenden können. Außerdem soll die Pille  
39 länger von der Krankenkasse bezahlt werden - bis zum 22. Geburtstag und nicht  
40 wie bisher bis zum 20. Geburtstag. An den Fällen der verurteilten Ärzt\*innen,  
41 wie zum Beispiel Kristina Hänel, zeigt sich das Problem des nun noch immer  
42 bestehenden Paragraphen: Bei dem, was als "grob anstößige Werbung"  
43 kriminalisiert wird, handelt es sich eigentlich in der Regel um wichtige  
44 Informationen, die Frauen, die eine Abtreibung vornehmen lassen wollen,  
45 benötigen und sich im Internet beschaffen möchten. Besonders kritisiert wurde  
46 von Rechtsexpert\*innen im Zusammenhang der Novelle der Umstand, dass dieselbe  
47 Information, die auf öffentlich einsehbaren Seiten, wie der des BZgA, legal  
48 abzurufen ist, auf der Internetseite von Frauenärzt\*innen plötzlich einen  
49 Straftatbestand darstellt, wenn sie dort zu finden ist. Hier ist unklar, worin  
50 das begangene Unrecht eigentlich besteht. Frauen wird der Zugang zu  
51 Informationen, die ihre Gesundheit betreffen, unnötig erschwert. Sie können sich  
52 weiterhin nicht einfach über verschiedene Methoden des Schwangerschaftsabbruchs  
53 informieren. Unsere Forderung bleibt deshalb weiterhin den §219a komplett zu  
54 streichen.

55 Die Gesetzesänderung scheint wie ein kleiner Erfolg, aber ein umfassendes Recht  
56 auf Selbstbestimmung von Frauen über ihren Körper ist damit nicht gewährleistet.  
57 Immer noch besagt der §218 StGB, dass ein Schwangerschaftsabbruch in Deutschland  
58 verboten ist. Nur unter bestimmten Bedingungen ist er straffrei.

59 **Die MFPK wird sich weiterhin mit diesem Thema beschäftigen und sowohl die**  
60 **öffentliche Debatte verfolgen, als auch die Debatten in den Parlamenten zum**  
61 **Thema Abtreibung in unserem sozialistisch-feministischen Sinne beeinflussen. Wir**  
62 **stellen uns die Frage, nach Alternativen zur ersatzlosen Streichung des §218. Zu**  
63 **diesem Zweck planen wir ein Seminar zum Thema**  
64 **Abtreibung. Dort wollen wir eine Plattform für einen Meinungsaustausch im**  
65 **Verband bieten, da es auch bei den Falken unterschiedliche Haltungen und**  
66 **Wissensstände dazu gibt.**

67 Zusätzlich zu Abtreibungen als zentraler Aspekt körperlich und sexueller  
68 Selbstbestimmung, muss der gesellschaftliche Umgang mit weiblicher Sexualität  
69 mehr in den Vordergrund rücken. Dabei sollte neben der Enttabuisierung und einem  
70 offenen Umgang mit Menstruation und Verhütungsmethoden auch weniger  
71 defizitorientierte Aspekte von Sexualität in den Fokus gerückt werden. Damit  
72 Frauen ihre Sexualität selbstbestimmt leben können, bedarf es mehr Wissen bspw.  
73 der eigenen Anatomie (z.B. Klitoris, Vagina und Vulva etc.) und wie Frauen Lust  
74 und Befriedigung erfahren. Außerdem gilt es hervorzuheben, dass Gesellschaft und  
75 Sexualität nicht losgelöst voneinander gedacht und gelebt werden kann. Dies  
76 spiegelt sich auch in den sexuellen Biografien vieler Mädchen und junger Frauen  
77 wieder.

78 Mädchen und Frauen in diesem Prozess zu begleiten, ihnen eine grundsätzlich  
79 offene Haltung entgegenbringen und Räume zum lernen und reflektieren im Verband  
80 zu öffnen, in denen eine schambefreite Kommunikation über Sexualität möglich  
81 wird, ist Aufgabe der Mädchen- und Frauenpolitik im gesamten Verband.

82 Die MFPK erstellt eine Liste mit Links und Büchern zu Methoden zum Umgang mit  
83 dem Thema weibliche Sexualität mit RF/SJler\*innen und stellt diese den  
84 Gliederungen zur Verfügung.

## 85 Kapitalismus und Patriarchat

86 Während wir einerseits die rechtliche Position von Mädchen und Frauen in dieser  
87 Gesellschaft stärken wollen, steht unser Feminismus doch in einem kritischen  
88 Spannungsverhältnis zum gegenwärtigen Gleichstellungsfeminismus. Dieser folgt  
89 dem Prinzip, dass die Situation von Mädchen und Frauen auf möglichst allen  
90 gesellschaftlichen Ebenen an die Situation von Jungen und Männern angeglichen  
91 werden soll. Hier bestehen jedoch Zweifel, ob dies zum einen möglich und zum  
92 anderen überhaupt erstrebenswert ist

93 Zunächst blendet der Gleichstellungsfeminismus die Verbindung von Patriarchat  
94 und Kapitalismus aus.

95 Diese basiert darauf, dass v. a. Frauen dafür zuständig sind, durch  
96 Reproduktionstätigkeiten die Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft durch das  
97 Kapital in Form von Lohnarbeit zu ermöglichen: Indem Frauen Kinder gebären und  
98 sie noch immer im Wesentlichen aufziehen, den Freund oder Ehemann versorgen, den  
99 Haushalt bestellen und viele andere Sorgetätigkeiten übernehmen, besorgen sie  
100 die (Re-)Produktion von Arbeitskräften, die das Kapital seinerseits zur  
101 Produktion verschiedenster Güter und Dienste benötigt. Häufig leisten Frauen  
102 dies noch neben ihrer eigenen Lohnarbeit, die vor dem Hintergrund dieser  
103 Doppelbelastung aber oft in Teilzeit erfolgt und zudem vielfach ebenfalls im  
104 Reproduktionssektor (Pflege, Erziehung) angesiedelt ist. Beides zusammen führt  
105 dazu, dass Frauen in der Regel schlechter bezahlt werden als Männer.

106 Doch kann das Rezept dagegen sein, Mädchen und Frauen auf andere Tätigkeiten  
107 „umzupolen“, ihnen die 40h-Woche naheulegen und von einer Familie eher  
108 abzuraten? Tatsächlich sind die (überproportional, aber nicht nur) von Mädchen  
109 und Frauen erledigten Tätigkeiten ja gesellschaftlich notwendige Arbeiten, die  
110 zudem ja auch ihre positiven Seiten haben – Pflege und Fürsorge sind schließlich  
111 Aspekte eines erfüllten Lebens. Diese Tätigkeiten abzuwerten kann also keine  
112 Perspektive eines Feminismus sein, der für eine menschenwürdige Gesellschaft  
113 eintritt.

114 Wir haben die These, dass diese Kritik am Gleichstellungsfeminismus in  
115 regressiver Form in gegenwärtigen konservativen Bewegungen zu finden ist.  
116 Islamismus, Konservatismus und Gruppierungen der neuen Rechten zeichnen sich  
117 dadurch aus, dass sie die „weibliche Sphäre“ aufwerten – freilich meist unter  
118 der Voraussetzung, dass Frauen auch dafür zur Verfügung zu stehen haben und ihre  
119 Präsenz in anderen gesellschaftlichen Bereichen infrage gestellt wird. **Wir**

120 **möchten konservative Bewegungen unter diesem Aspekt untersuchen und eine**  
121 **Publikation zu diesem Thema erstellen.**

122 Auch möchten wir umgekehrt untersuchen, inwiefern der Feminismus für die  
123 kapitalistische Leistungsgesellschaft vereinnahmt wurde und wird. Wenn  
124 kapitalistische Unternehmen wie H&M und Zara Feminismus auf ihre T-Shirts  
125 drucken, muss das unser Misstrauen erregen.

126 Inwiefern werden feministische Bewegungen durch Kapitalismus und Kulturindustrie  
127 vereinnahmt? Wie wirkt es sich aus, dass sie selbst einer kapitalistischen  
128 Gesellschaft entspringen? Wo liegen emanzipatorische Momente, wo Fallstricke?  
129 **Diese Fragen möchten wir zum Thema eines Workshops auf Rosa und Karl und zum**  
130 **Abendthema auf dem Fempowerment machen. Außerdem streben wir an einen Artikel zu**  
131 **dem Thema zu veröffentlichen.**

132 Stärkung von Mädchen und Frauen im Verband

133 Die Arbeit der MFpK darf sich nicht darin erschöpfen, Position zu feministischen  
134 Themen zu beziehen, die in der Öffentlichkeit verhandelt werden. Ein wichtiger  
135 Teil unserer Arbeit ist die Stärkung von Mädchen und Frauen innerhalb unseres  
136 Verbandes. Zweifellos ist in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahrzehnten  
137 schon viel im Verband geschehen: Es gibt die MFpK und die Bundesfrauenkonferenz,  
138 quotierte Redelisten und eine quotierte Doppelspitze im Bundesvorstand. Auch die  
139 Einrichtung der AG Prävention war ein wichtiger Schritt. Darüber hinaus sind  
140 feministische Themen bei (Groß-)Veranstaltungen präsent und auch in den  
141 verschiedenen Publikationen des Bundesverbandes findet immer wieder eine  
142 Auseinandersetzung mit Feminismus oder bspw. geschlechterreflektierender  
143 Pädagogik statt.

144 Trotz dieser vielen positiven Entwicklungen sehen wir aber weiterhin  
145 Handlungsbedarf. Denn auf Bundesausschüssen und -konferenzen halten Frauen immer  
146 noch weniger Redebeiträge als Männer – oder sie kommen gar nicht erst. Frauen  
147 trauen sich häufig nicht zu, Workshops anzubieten, und falls sie dies doch tun,  
148 dann eher zu feministischen Themen als beispielsweise zu Antikapitalismus  
149 (allein weil Frauen im Kapitalismus meist noch schlechter wegkommen als Männer,  
150 wäre eine solche Auseinandersetzung wünschenswert!). In vielen Gliederungen ist  
151 das Geschlechterungleichgewicht nach unseren Beobachtungen noch größer. Eine  
152 Erhebung bei der Bundesfrauenkonferenz 2017 ergab, dass feministische Themen in  
153 einigen Gliederungen gar nicht präsent sind: Vorstände sind männlich dominiert,  
154 es findet keine Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen/-verhältnissen statt  
155 und weder quotierte Redelisten noch geschlechterreflektierende Pädagogik sind  
156 etabliert. Auch dort, wo das Wissen um diesen Umstand vorhanden ist und  
157 selbstkritisch reflektiert wird, fehlen trotzdem oft Ansätze, wie man konkret  
158 etwas dagegen tun könnte.

159 Aus diesen Beobachtungen ergeben sich für uns verschiedene Handlungsfelder. Zum  
160 einen versuchen wir Fähigkeiten zu stärken, die in stereotypen Vorstellungen von  
161 Weiblichkeit oft nicht vorgesehen sind: Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit,  
162 das Formulieren von Gesellschaftskritik usw.

163 Zu diesem Zwecke wollen wir auch in Zukunft alle zwei Jahre das Fempowerment  
164 durchführen, das sich an SJ-lerinnen und RF-lerinnen richtet und Mädchen  
165 ermutigen soll, sich in neuen Handlungsfeldern auszuprobieren. Das Frauen\*-  
166 Theorie-Seminar soll weiterhin einmal im Jahr in Kooperation mit einer  
167 Gliederung ausgerichtet werden, um Frauen den Zugang zu Theoriearbeit zu  
168 erleichtern. Am Rande von Bundesveranstaltungen wird die MFPK wie bisher  
169 Frauenplena durchführen.

170 Darüber hinaus wollen wir die Gliederungen besser erreichen als bisher. Unser  
171 Ziel ist es, **Frauen bei den Falken besser zu vernetzen und die feministische**  
172 **Arbeit in den Gliederungen zu stärken.** Wir wollen außerdem prüfen wie wir eine  
173 **Übersicht mit Ansprechpersonen für feministische Themen erstellen können.** Dafür  
174 wollen wir uns **Beratung von der AG Verbandsaufbau holen.**

175 Wir wollen ein **Multiplikator\*innenseminar zum Thema "Geschlechterreflektierende**  
176 **Pädagogik"** durchführen, um Teilnehmer\*innen aus möglichst vielen Gliederungen  
177 mit Grundlagen und Methoden dieser Pädagogik vertraut zu machen und ihnen  
178 mögliche Konzepte für die eigene (Zeltlager-)Praxis an die Hand zu geben. Dafür  
179 werden wir uns mit der AG Prävention abstimmen, um inhaltliche Dopplungen im  
180 Seminarangebot zu vermeiden.

181 Wir wollen zusammen mit den Gliederungen ein geeignetes Format für die  
182 Auseinandersetzung mit dem Thema Intersektionalität finden und umsetzen, dessen  
183 Ergebnis schriftlich festgehalten wird.

184  
185 Wir wollen einen Woskhop beim Fempowerment zu Webseitendesign durchführen.  
186

187 Wir wollen die strukturelle Situation von Mädchen, Frauen und Divers im Verband  
188 statistisch erheben. Damit meinen wir die Anteile und Positionen in Vorständen,  
189 von Gruppenhelfenden, Delegierten, Hauptämtern erheben. Zudem streben wir eine  
190 qualitative Erhebung von Themen im Verband an.

#### 191 Internationale Vernetzung von Frauen

192 Im Jahr 2018 fand in Kooperation der MFPK mit der Internationalen Kommission des  
193 Verbandes das erste Mal eine Delegationsreise zum Austausch mit unseren  
194 Schwesterorganisationen im Nahen Osten, Hashomer Hatzair, Ajyal, NOAL und IYU  
195 statt. Daran nahmen Genossinnen aus verschiedenen Gliederungen des Verbandes  
196 teil. Ziel war neben der Motivation junger Frauen, sich in diesen oft stark von  
197 Männern geprägten Politikbereich einzubringen, vor allem der Wunsch, mit unseren  
198 Genossinnen international über die Stärken und Herausforderungen der  
199 feministischen Arbeit in den Verbänden zu diskutieren. Dabei soll es aber nicht  
200 nur um feministische Themen gehen, sondern auch um politische Entwicklungen in  
201 den jeweiligen Gesellschaften - etwa die Verschiebungen nach rechts, die sich  
202 weltweit in vielen Regierungen bemerkbar machen. Dies geschieht auch aus der  
203 Beobachtung heraus, dass unsere Kämpfe in unseren Gesellschaften an vielen  
204 Stellen dieselben sind. Gemeinsam können wir uns beraten und austauschen und aus  
205 der internationalen Zusammenarbeit neue Perspektiven und Ansätze gewinnen, den  
206 Kapitalismus zu kritisieren und zu bekämpfen. Wichtig ist uns dabei, dass wir  
207 mit Partnerinnen zusammenarbeiten, die möglichst ebenso die sozialistische

208 Erziehung und Selbstorganisation junger Menschen als sinnvolles Mittel  
209 betrachten, die Welt zu verändern.

210 **Die MFPK wird sich gemeinsam mit der IK darüber Gedanken machen, ob und wie ein**  
211 **Austausch zwischen den Frauen unserer Schwesterorganisationen sinnvoll**  
212 **fortgesetzt werden kann.** Dabei sollen sowohl Maßnahmen in der Region, als auch  
213 Gegeneinladungen nach Deutschland in Erwägung gezogen werden. **Sollten sich**  
214 **sinnvolle Ansätze für die weitere Kooperation ergeben, wird die MFPK ein Konzept**  
215 **erstellen, was das Ziel und der Inhalt weiterer Begegnungen ist und wie diese**  
216 **Begegnungen programmatisch ausgestaltet, sowie vor- und nachbereitet werden**  
217 **können.**

218 Fazit

219 Gegenwärtig spitzt sich global die Auseinandersetzung um die Stellung der Frau  
220 in der Gesellschaft zu. Einerseits drohen Faschisierung und Rückkehr ins  
221 Autoritäre, samt Zurückdrängung der Frauen in die Privatsphäre, Rede von  
222 "Gendergaga" usw. - andererseits erstarken aber gleichzeitig weltweit  
223 feministische Bewegungen. So etwa die riesigen Demos in Lateinamerika und  
224 Italien gegen Abtreibungsverbote und Femizide oder die feministische  
225 Streikbewegung.

226 Die rechte Kampfansage gilt dabei nicht nur Frauen, sondern ebenso den unteren  
227 Klassen und den von Rassismus betroffenen Menschen. Auch die ökologische Frage  
228 ist heftig umkämpft.

229 Nur mit einer marxistischen, materialistischen Kritik, die auch andere  
230 Herrschaftssysteme im Zusammenhang mit Kapitalismus betrachtet, können wir die  
231 Kämpfe sinnvoll führen.

232 Gleichzeitig böte sich über eine marxistische Ausrichtung eine gemeinsame  
233 Grundlage aller dieser Kämpfe an. Unsere Antwort muss also ein Widerstand sein,  
234 der all diese Kämpfe verbindet.